

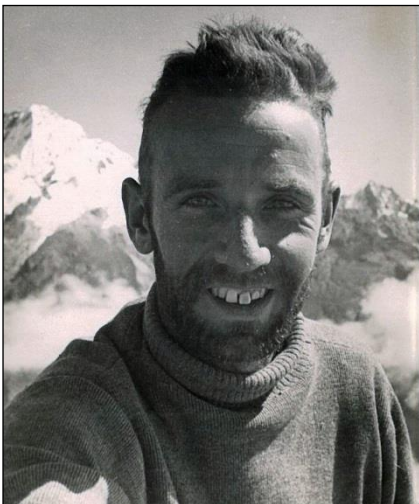
Frey's Peak: Zu Ehren eines Schweizer Bergsteigers

Georg Frey war in den 50er Jahren Sekretär der Handelsagentur der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Bombay. Zum Abschluss seiner dreijährigen Indienzeit unternimmt der Zürcher im Herbst 1951 eine kleine private Expedition. Bei der Besteigung eines namenlosen Gipfels stürzt Frey, damals 29, unter den Augen von Tenzing Norgay tödlich ab. Zu Ehren Frey's wird der Gipfel ab 1954 „Frey's“ Peak genannt. Es ist der einzige Gipfel im Himalaja und Karakorum der nach einem Schweizer benannt wurde.

Copyright © Text und Fotos von Willy Blaser

Wer war Georg Frey?

Ohne eigentlich Wissenschaftler zu sein, hatte Georg Frey ein reges geographisches Interesse und den lebhaften Wunsch der Himalajaforschung zu dienen. Er war zudem ein sachverständiger und sehr sorgfältig arbeitender Photograph. Die kleine Expedition ist bis ins kleinste Detail sorgfältig vorbereitet als diese am 27. September 1951 Darjeeling verlässt. Das Team besteht aus G. Lewis, einem jungen englischen Geologen, neun Sherpas und zwanzig lokale Träger. Frey hat bekannte Leute beisammen, darunter sogar Hochträger der Annapurna-Expedition 1950 und als Sirdar der später berühmte Tenzing Sherpa. Sein Ziel ist die Westseite des Kangchenzunga. Acht Tage nach ihrem Aufbruch errichten sie ihr Standlager in Tseram. Alle Kulis werden ausbezahlt und zurückgeschickt, ab nun besorgen die Sherpas den Weitertransport. Danach dringen sie bis Upper Ramche (4400 m) am Yalunggletscher vor. Von seinem Lager II auf 5050 m versucht Frey Pache's Grab (Alexis A. Pache wurde anlässlich der Schweizer Expedition von Dr. Jules Jacot-Guillarmod 1905 von einer Lawine verschüttet) in 5700 m Höhe zu erreichen, wegen der starken Zerklüftung des Gletschers muss er aber aufgeben. Auf dem Rückweg nach Sikkim überschreiten sie am 16. Oktober den Ratong La (5197 m). Es ist dies die zweite Überschreitung des Passes, der 1920 von Raeburn und Crawford entdeckt wurde, dann aber wieder in Vergessenheit geriet.



Georg Frey † war ein guter Kletterer



Schlechte Bergschuhe

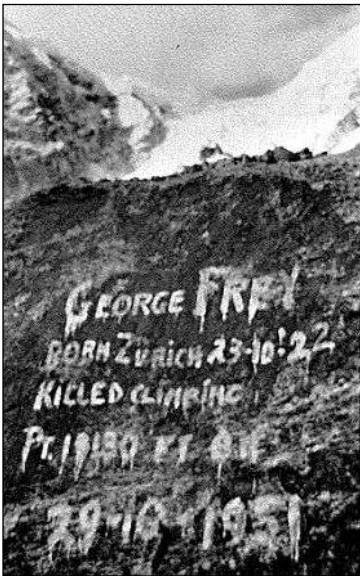
Nach erfolgreicher Überschreitung des Passes begibt sich Frey zum Kabru Lager I, dem gleichen Lagerplatz der schon C.R. Cooke bei seiner Kabru Besteigung von 1935 benützt hatte. Am nächsten Tag steigen sie angeseilt weiter Richtung Dome. Da der Nebel zunimmt, beschliessen sie bei 6100 Meter den Rückzug anzutreten. Zurück beim Felsgrat seilen sie sich wieder ab. Kurz danach gleitet Frey aus und überschlägt sich, kann sich aber gerade noch rechtzeitig auf einem

schmalen Band halten, bevor es Hundert Meter in die Tiefe geht. In der Nähe von Lager II rutscht er auf einer Felsplatte nochmals aus. Am 21. Oktober sind sie zurück auf der Alm Dzongri.

Der fatale Absturz

Die Expedition ist eigentlich beendet, für eine Rückkehr nach Darjeeling jedoch noch zu früh. Da das Wetter so traumhaft schön ist, beschliesst Frey einen kleinen namenlosen Gipfel am östlichen Rathong Gletscher zu besteigen. Es soll die letzte Exkursion vor seiner Rückkehr nach Darjeeling sein.

Auszug aus seinem Tagebuch: „28. Oktober. Zum Camp II (ca. 5060 m), dreieinhalb Stunden Marschzeit. Am Nachmittag allein auf Erkundung. Ohne Schwierigkeit zum Fuss des grossen Couloirs, das die gegebene Anstiegsroute bildet. Durch dieses Couloir ein Stück weit Stufen tretend hinauf, dann nach rechts zu einem teilweise schneebedeckten Grat mit einigen leichten Kletterstellen. Auch weiter oben sieht die Sache nicht schlimm aus. Zurück zum Lager, Nachtessen und zeitig zur Ruhe.“ Dies ist die letzte Eintragung in seinem Tagebuch.



Früh am 29. Oktober steigen Frey, Sherpa Tenzing und Ang Dawa über eine steile, fels- und eisdurchsetzte Schneerinne an. Am oberen Ende des Couloirs, bei etwa 5640 m, befindet sich ein sehr steiler Grataufschwung. Sie gehen ohne Seil. Tenzing die gefährliche Situation erkennend, rät Frey zum Abstieg. Für einen Moment stimmt dieser zu, doch im nächsten Augenblick steigt er, ohne die Gefahr wahrzunehmen, ein paar Schritte weiter hinauf. Bevor Tenzing entscheiden kann Frey zu folgen oder nicht, passiert das Drama. Tenzing beschrieb später den Unfall wie folgt: „Plötzlich gleitet Frey Sahib aus uns stürzt auf mich zu. Ich versuche ihn zu halten, werde aber selber mitgerissen. Ich versuche mit dem Pickel zu bremsen, aber es gelingt nicht. Im Fallen reisse ich Ang Dawa, den anderen Sherpa, aus dem Stand, so dass wir alle drei hinabgleiten. Knapp vor der Rinne kann ich bremsen. Ang Dawa fällt auf mich, mit viel Glück kann ich ihn halten. Frey Sahib aber stürzt die ganze Höhe der Rinne, etwa 500 Meter, bis auf den Gletscherboden hinunter. Wir seilen uns an und steigen ganz vorsichtig ab. Inzwischen ist Phu Tharkey, der in Lager II geblieben ist, beim Sahib angelangt. Doch dieser ist schon tot. Zu Dritt tragen wir den Leichnam bis zum Ende des Gletschers und begraben ihn neben einem Riesenblock. Wir errichten aus Steinen ein Grabmal und stecken seine Eisaxt hinein. Ich selbst habe einen Finger gebrochen und den Ellenbogen verletzt. Ang Dawa kann kaum gehen.“

Nach der Beschreibung von Tenzing, muss ein Schädelbasisbruch den sofortigen Tod herbeigeführt haben. Es ist anzunehmen, dass das zweimalige, glimpflich ablaufende Ausrutschen

vor allem dem sehr schlechten Zustand seiner Bergschuhe zuzuschreiben war, welches auch den tragischen Unfall im Wesentlichen dadurch erklärt.

Zu Ehren von Georg Frey

Zwei Jahre nach diesem Zwischenfall, im Herbst 1953, besucht Tenzing, nach seiner triumphalen Everest-Besteigung, als künftiger Instruktor des geplanten Himalayan Mountaineering Institutes (HMI) zusammen mit Dr. Arnold Glatthard, Gründer der Bergsteigerschule Rosenloui im Berner Oberland, das Rathong-Tal um ein ideales Übungsgelände für die das HMI auszukundschaften. Unweit der Stelle wo Frey abstürzte, in Chowrikhang, wird das HMI Base Camp gegründet. Der unbenannte Felsgipfel wird „Frey's Peak“ genannt. Sein Gipfel wird im Herbst, am 19. Oktober 1959 Erstbestiegen.

Wegen seiner Ähnlichkeit wird er im Volksmunde auch gerne das „Matterhorn von Sikkim“ genannt.



Der Frey's Peak (links davon der flache Gipfel des Koktang)

Beschädigtes Grab

Dorjee Lhatoo Sherpa, früherer Chefinstruktor der indischen Bergsteigerschule HMI war vermutlich der letzte Besucher des Grabes. Als er im Oktober 1997 dieses mit seiner Gruppe von Studenten besuchte, fand er es ziemlich beschädigt vor. Scheinbar hatten neugierige Passanten versucht herauszufinden was unter dem Steinhaufen versteckt war. Sie restaurierten das gestörte Grab und steckten die Eisaxt wieder ein.

Durch meine freundschaftliche Beziehung mit dem HMI sowie mit Dorjee Lhatoo, habe ich dem Prinzipal vorgeschlagen, bei einer der nächsten Ausbildungstouren im Gebiet, das Grab zu besuchen und davon Fotos zu machen. Wer daran interessiert ist das Grab von Sahib Frey zu pflegen und zu besuchen, melde sich bitte bei mir.



Bilder des Grabmals aus dem Jahre 1958. Angehörige der Familie Frey sowie Freunde hatten Tenzing Norgay den Grabstein aus der Schweiz zugestellt um ihn auf dem Grab zu deponieren. Auf dem Bild rechts erkennt man v.l.n.r. Capt. Khanna, Nawang Gombu, Da Namgyal und Pasang Puttar

Der Bericht von meinem Trekking zum Grabmal von Georg Frey ist in meinem Buch „Basecamp – Erlebnisse eines mittelmässigen Trekkers“ nachzulesen. Mehr Informationen darüber finden Sie unter der Rubrik „Publikationen“

